

Signatur: FA Hallwyl, A 299 Nr. 45

Geschrieben von: Karl von Hallwil (Sohn)

an: Franziska Romana

Datum: 18. Mai 1798

Inhaltsangabe:

Karl hilft einem befreundeten Regimentssoldaten, Briefe nach Hause zu schicken. Der Soldat fragt seine Eltern an, ihm Geld zu schicken. Karl gibt dem Soldaten den Namen der Gebrüder Schulheiss, Bankiers der Familie von Hallwil. Der Zweck soll sein, dass die Überweisung des Geldes einfacher sein soll, wenn es die Gebrüder Schulheiss in die Wege leiten. Karl informiert seine Mutter über diesen Schritt.

Personennamen: M. Dieterich von Ansbach, Gebrüder Schulheiss (Karl schreibt Schulheiss; korrekt Schultheiss?), Baron de Steinvert

Ortsnamen: Ansbach, Berlin, Bern, Lenzburg, Neuchâtel

Transkribiert von: Eva-Maria Metzger

Transkription:

S.1:

... ?

à Madame

Madame Hallweil

Au Canton de Berne du

Département de Brugg

près de Lenzbourg

à Hallweil

S. 2

Ansbach ce 18 mai 98

Chère Maman

Je profite de l'occasion qui se présente à moi par ce bas Officier qui passe par Lenzbourg à Neuschatel pour vous faire parvenir cette lettre qu'il aura mis à Lenzbourg sur la poste. Je ne sais si vous avez reçu mes deux lettres par lesquelles, je vous ai envoyez encore une lettre y jointe d'un soldat de notre régiment

un bon et brave compatriote que j'aime beaucoup.

il pria comme il me dit dans cette lettre ses parens de lui envoyer de l'argent, comme il doit être fort riche, et n'ayant point encore reçu de réponse, je lui dit qu'il pourrait par ce bas officier qui passe pas loin de chez son endroit envoyer une lettre à ses parens qui ne manqueroit pas de leur parvenir; je lui dis aussi que s'il voulait faire venir son argent dans une lettre par la poste que le port lui couteroit trop, comme il veut du moins avoir 30 à 40 Louis d'or.-, et qu'il feroit mieux de le tirer ici par lettres de changes, et qu'il pouroit profiter par cette raison de mes banquiers, et voilà comment. Je lui dis que ses parens devoit s'informer d'un banquier à Berne, lui en parler et le prier pour une lettre de change, je lui indiquai

S. 3
par cette raison dans la lettre qu'il écrivit par la même occasion à ses parens les noms de Vos banquiers - Schulheiss Gebrüder büt (?) à Nuremberg, et M. Dieterich à Ansbach. afin que si ses parens recoivent une lettre de change d'un banquier à Berne, que celui-ci soit du moins sur de son fait; ils pourroient alors l'envoyer à l'officier Prussien, qui lève des recruts à Neuschatel, qui se nomme Baron de Steinvert que je connois de Berlin, et auquel j'ai écrit pour le prier de vous faire parvenir, cette lettre de change en lui donnant votre adresse, afin que vous pourriez par vos banquiers alors me l'envoyer.

Je ne doute nullement chère Maman que cela n'aille, et comme c'est un bon et brave Suisse et compatriote de moi j'ai voulu lui témoigner cette complaisance. Si cela ne devait pas aller je lui ait dit qu'il devrait, au risque faire remettre cet argent à un bas officier qui ira retour avec des recruts.

Je ne sais si vous aurez reçu ma dernière lettre, ou je serais bien aise d'avoir

S. 4
bientôt une réponse. Si non, ayez la bonté de m'en avertir afin que je puisse au plutôt vous récrire. –

Pardonnez la mauvaise écriture mais le bas officier m'a beaucoup hâté.

Bien des amitiés à toutes mes connoissances.

Restant toujours avec le plus grand
attachement

Votre très obeissant fils
Charles d'Hallweil
Lieutenant

Übersetzung:

Liebe Mama,

ich nutze die sich mir durch diesen gemeinen Offizier der von Lenzburg nach Neuchâtel vorbeikommt bietende Gelegenheit um Euch diesen Brief den er in Lenzburg auf die Post getan haben wird zukommen zu lassen. Ich weiss nicht, ob Sie die beiden Briefe erhalten haben durch welche ich Euch noch einen Brief von einem Soldat unseres Regiments, ein guter und tapferer Landsmann den ich sehr gern habe, geschickt habe. Er bat, wie er mir sagt, in diesem Brief seine Eltern ihm Geld zu schicken, da er sehr reich ist und da er noch keine Antwort erhalten hat, sagte ich ihm, dass er durch diesen gemeinen Offizier der nicht weit von seinem (Herkunfts)ort vorbeigeht, seinen Eltern einen Brief zu schicken, der sicher an sie gelangen wird. Ich sagte ihm auch, dass wenn er sein Geld in einem Brief per Post kommen lassen will, ihn das Porto zu viel kosten würde, da er mindestens 30 bis 40 Louis d'or haben will, und dass er es lieber hier durch einen Wechselbrief ziehen soll, dass er aus diesem Grund von meines Bankiers Nutzen ziehen kann und zwar so. Ich sage ihm, seine Eltern sollen sich nach einem Bankier in Bern erkundigen, mit ihm reden und ihn um einen Wechselbrief bitten. Aus diesem Grund habe ich ihm in dem Brief den er seinen Eltern schrieb die Namen unserer Bankiers – Schulheiss Gebrüder ... in Nürnberg und Herr Dieterich in Ansbach, damit falls seine Eltern einen Wechselbrief von einem Bankier in Bern erhalten sollten, dieser seiner Sache sicher sein kann; sie können ihn dann dem Preussischen Offizier schicken, der in Neuchâtel die Rekruten aushebt, der sich Baron von Steinvert nennt und den ich von Berlin her kenne, und dem ich geschrieben und ihn gebeten habe, Euch diesen Wechselbrief zukommen zu lassen, indem ich ihm Eure Adresse gab, damit ihr mir diese durch Eure Bankiers schicken könnt.

Ich zweifle nicht, liebe Mama, dass es nicht gehe und weil es ein guter und tapferer Schweizer und Landsmann von mir ist, wollte ich ihm diese Gefälligkeit erweisen. Sollte es nicht gehen, hab ich ihm gesagt, dass er auf die Gefahr hin dieses Geld einem gemeinen Offizier übergeben lassen soll, der mit Rekruten zurückkommen wird.

Ich weiss nicht, ob Sie meinen letzten Brief erhalten haben, wo ich froh wäre, bald eine Antwort zu erhalten. Wenn nicht, habt die Güte mich davon zu unterrichten, damit ich Euch schnellst möglich wieder schreiben kann.

Entschuldigt meine schlechte Schrift, aber der gemeine Offizier hat mich sehr zur Eile gedrängt.

Liebe Grüsse an all meine Bekannte

Mit der grössten Verbundenheit immer bleibend

Euer sehr gehorsamer Sohn

Charles d'Hallweil

Lieutenant